

Beitrag an das Jugendschriftenverzeichnis, werden ebenfalls einstimmig angenommen.

### III. Delegiertenbericht.

Der Leipziger Delegierte, Herr C. Bachmann, verliest seinen knappen und gut pointierten Bericht über die Ostermeh-Verhandlungen, der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall und vom Präsidenten mit bestem Dank quittiert wird.

### IV. Zweiter Kostenbeitrag an die Schweizerische Landesausstellung.

Der Vorstand beantragt, an die Kosten des für die Landesausstellung gedruckten schweizerischen Verlagskatalogs einen Beitrag von frs. 2500 zu beschließen. Der Präsident vertritt diesen Antrag unter Hinweis auf die auch dem Sortiment aus dem Katalog erwachsenden Vorteile. Die Versammlung gewährt den Kredit ohne Diskussion einstimmig.

### V. Wahlen.

Entgegen einem Antrag aus der Versammlung werden die Vorstandswahlen in geheimer Abstimmung vorgenommen. Die laut Statuten ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren C. M. Ebell, F. Schuler und D. Fehr werden auf eine neue zweijährige Amtsdauer bestätigt. Die Wahl zum Vereinspräsidenten fällt auf Herrn H. Pichtenhahn. In offener Abstimmung erfolgt die Wahl des Herrn H. Georg, Basel, zum Friedensrichter für weitere zwei Jahre, des Herrn C. Bachmann, Zürich, zum Leipziger Delegierten und des Herrn G. A. Wäschlin, Bern, zum Ersthelfer.

### VI. Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung.

Herr Pichtenhahn möchte die Versammlung 1915 gerne in Basel sehen. Zürich beharrt aber auf seinem durch § 12 der Statuten verbrieften Recht und erklärt sich bereit, sein Vorrecht 1916 an Basel abzutreten.

Der Präsident macht Mitteilung von einer Eingabe der Ortsgruppe Zürich der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen, worin der Buchhändlerverein gebeten wird, die Einführung des 7 Uhr-Ladenschlusses und die Gewährung von Badestunden während des Sommers in Erwägung zu ziehen. Der Vorstand empfiehlt die Anregung, überläßt aber deren Ausführung der Übereinkunft unter den Firmen der einzelnen Städte.

Da nach Erschöpfung des Tagesordnungs sich niemand mehr zum Worte meldet, wird die Versammlung um 1 Uhr geschlossen.

## Die Buchhändlerstage in Bern

6. bis 8. Juni 1914.

Zum zweitenmal seit dem Bestehen des im Jahre 1849 gegründeten Schweizerischen Buchhändlervereins wurde seine Generalversammlung, die satzungsgemäß in Zürich stattfinden hat, an einen anderen Ort einberufen. Das erstmal geschah es im Jahre 1907, wo sie anlässlich der Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestehens des Schweizerischen Vereins-Sortiments in Olten abgehalten wurde. Für dieses Jahr war durch Beschluß der vorjährigen Generalversammlung mit Rücksicht auf die Schweizerische Landesausstellung als Ort der Versammlung die Bundesstadt bestimmt worden, und so lautete denn die Parole: »Auf nach Bern!«. Außergewöhnlich zahlreich leisteten die Kollegen diesem Rufe Folge, und da auch die Generalversammlung des Schweizerischen Vereins-Sortiments Olten nach Bern verlegt worden war und der Schweiz. Musikalienhändler-Verband wie die Société des libraires de la Suisse romande sich beteiligten, war eine stattliche Schar beisammen.

Auf Sonnabend, den 6. Juni, nachmittags 2½ Uhr, war der Vorstand von seinem verehrten Präsidenten Herrn Dr. Franke zur Vorstandssitzung in sein heimelig im Grünen gelegenes Landhaus »Buchfink« geladen. Der Vorstandssitzung folgte die Generalversammlung des Schweiz. Vereins-Sortiments, die um 6 Uhr im Hotel Schweizerhof begann. Mit Befriedigung wurde dem Jahresbericht die fortschreitende Steigerung des Umsatzes entnommen und eine Vermehrung des Betriebskapitals vorgesehen. Ein gemeinsames Abendessen im Schweizerhof und trauliches Beisammensein im Kasino beschloßen den Tag.

Für den Sonntag waren die Mitglieder des Schweizerischen Buchhändler-Vereins Gäste der Berner Kollegen, die sich im Hinblick auf die erste in den Mauern Berns stattfindende Generalversammlung im April d. J. zum Verein Bernischer Buch- und Musikalienhändler zusammengeschlossen hatten. Waren durch das stil- und geschmackvoll ausgestattete Festprogramm, mit dem Berner Wappen geschmückt und mit einem Gedicht in Berner Dialekt eingeleitet, die Erwartungen der Gäste schon aufs höchste gespannt, so wurden sie durch die Fülle der Darbietungen noch um vieles übertroffen. Früh 8 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am Bahnhofe und fuhren in reservierten Wagen nach Thun. Dort begann die Fußwanderung. Das Motto für den Ausflug an den Thunersee lautete: »Durds Oberland uf und durds Oberland ab« und hielt treulich, was es versprach. Denn die, die sich an dem Marsche über die Haltenegg und Hilterfinger Ehrinde hinunter nach Hilterfingen am Thunersee beteiligten, mußten wader »uf und ab« steigen. Aber es war ein fröhliches Wandern in den frischen klaren Sonntagmorgen hinein. Nach den vorangegangenen vielen Regentagen genoß man in vollen Zügen die in raschem Wechsel teils lieblichen, teils großartigen Landschaftsbilder. In fröhlichem Geplauder zog man über grüne Matten an schmucken und behäbigen Häusern im Bernerstil vorüber, tief unten zu Füßen den grünschimmernden Thunersee mit seinem reizvollen Gelände, im Hintergrunde die in hehrer Einsamkeit in Schnee und Eis gepanzerten »alpinen Majestäten«. Vor dem Abstieg kurze Rast zum Morgentrunf im Ehrindenhof, und dann ging es in raschen Schritten steil hinab nach Hilterfingen, wo die von Thun aus an der Aare und dem Seeufer entlang Gewanderten uns seit einiger Zeit erwarteten. Aber auch ein lukullisches Mahl erwartete uns, und fast reizt es den Schreiber dieser Zeilen, das opulente Menü zu verraten, doch der Zweifel, ob alle Leser stark genug sind, den Spruch an sich selbst zur Wahrheit zu machen: »Sei stets mit deinem Los zufrieden, entbehre gern, was du nicht hast«, hält ihn von der Preisgebung desselben zurück. An der festlich geschmückten Tafel, deren Glanz durch einen Kranz von Damen noch wesentlich erhöht wurde, entwickelte sich alsbald eine lebhafte Unterhaltung, launige Tischreden, Chorgesänge und einige Lieder, gesungen von Herrn Adolf Holzmann-Forrer aus Zürich, würzten das Mahl. Ihren Höhepunkt erreichte die fröhliche Stimmung, als ein Mitglied des Organisationskomitees mitteilte, es sei soeben ein Telegramm eingelaufen, wonach ein Züricher Kollege, der sich dauernd gegen die Abhaltung der Generalversammlung außerhalb Zürichs gestraubt hatte, durch polizeiliche Verfügung mit Montagabend aus dem Kanton Bern ausgewiesen werde. Nach dem Diner wurde auf der Terrasse der Kaffee eingenommen, und dann bestieg man in Oberhofen einen Dampfer zur Rundfahrt auf dem Thunersee, dessen landschaftliche Reize wie die Großartigkeit der gen Himmel ragenden Bergriesen immer zu erneuten Ausrufen der Bewunderung und des Entzückens hinrissen. Bei eintretender Dämmerung führten Dampfer und Bahn die Festteilnehmer nach Thun und Bern zurück. Reich an neu gewonnenen Eindrücken vereinigte man sich noch in der festlich illuminierten Landesausstellung zu gemütlichem Gedankenaustausch.

Am Montag früh um 8 Uhr trat der Vorstand nochmals zu kurzer Beratung zusammen; um 10 Uhr begann dann im Hotel Bristol-Storch die Generalversammlung, über die vorstehend schon berichtet worden ist.

An die Generalversammlung schloß sich nach kurzer Pause das Festmahl, das in angeregter fröhlicher Stimmung verlief, verschönt durch eine gehaltvolle Rede des abtretenden Präsidenten Herrn Dr. Alexander Franke und eine zündende ernste Kapuzinerpredigt des 81jährigen Ehrenmitglieds Herrn Hans Körber in Bern. Viel Vergnügen bereitete die originelle Speisekarte, die ihres humorvollen Inhalts wegen hier folgen möge:

Das was an Montag nach Trinitatis anno Domini Rünzehnhundert- undvierzechen do was ein groß Dusen Püt versamlet in der großen Stuben des wytbekannten Gasthuses zem Storch ze Berne denne da was ein festlich Mal der erenfesten / woledeln / fürsichtigen / fromüetigen  
Zunft der Schwygerischen Buochkrämeren

Was ein gar lustige / witzige Gesellschaft / gar nit trocken / als manig Buoch / so sy unter die Püt bringent / verstehent ouch gar wol guet essen / als myn willig Läser hienach getruckt finden mag.